

# Bedeutung der Schlacht von Marignano

Autor(en): **Haudenschild, Roland**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **87 (2014)**

Heft 4: **Gala-Wettkochen an der Gusto 14**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bedeutung der Schlacht von Marignano

«Am 27. September 1516 trat zu Freiburg ein neuer Kongress der Bevollmächtigten zusammen; und am 29. November gelangte man endlich zum Abschlusse. Der ewige Friede mit Frankreich vom [29. November] ... 1516 hat die Beziehungen beider Länder bis zum Ausbruche der grossen Revolution [1789] bestimmt – ob schon mannigfache spätere Verträge die Verhältnisse dann noch im einzelnen regelten. Schon hier wurde jene Anlehnung der Eidgenossenschaft an die westliche Grossmacht vorbereitet, die zu Beginn der zwanziger Jahre dann noch deutlicher in Erscheinung treten sollte. Im übrigen bezogen die Vertragsartikel sich grösstenteils freilich auf den abgeschlossenen Kampf: die Schweizer erhielten 400 000 Kronen für ihren Zug gegen Dijon [1513], überdies 300 000 als Entschädigung des Feldzuges von Marignano – womit aber alle sonstigen Ansprüche erledigt sein sollten. Ausserdem verhiess der König [Franz I. von Frankreich «aus besonderer Gutwilligkeit»] jedem der XII Orte, ferner den Wallisern, sowie jedem der drei rätischen Bünde eine Pension von jährlich 2000 Livres – ebensoviel den Zugewandten und Untertanen insgesamt. Bellinzona verblieb den seit 1503 die Stadt besitzenden Urnern, Schwyzern und Unterwaldnern. Die übrigen territorialen Erwerbungen des Jahres 1512 – sowohl der Eidgenossen wie der Graubündner – konnten für weitere 300 000 Kronen innerhalb Jahresfrist ebenfalls abgetreten werden, sofern die Orte sie nicht lieber behalten wollten. Das gleich nach der Schlacht von Marignano unnötig, wo nicht verräterisch preisgegebene Eschental blieb allerdings verloren. Dagegen sicherte die Zähigkeit der Urkantone, wie Graubündens wenigstens Bellinzona, Lugano, Locarno, Mendrisio und das Maggiatal – ferner Bormio, Veltlin, samt Chiavenna. Wenn die heutige Schweiz – dies Übergangs- und Vereinigungsland Mitteleuropas – neben den Deutschen und Franzosen auch Angehörige des italienischen Sprachgebietes zählt, entstammt solche für die territoriale Gestalt, ja für die Stellung des ganzen Landes entscheidende Tatsache fast ausschliesslich den italienischen Feldzügen. Man darf sie deshalb so wenig unfruchtbar schelten als den einstigen Kampf gegen Karl den Kühnen – obwohl es keineswegs gelang, alles Erstrebte zu behaupten! Grosse geschichtliche Ereignisse tragen ihre Wirkung eben unverloren mit sich fort – selbst wenn die Folgen minder sichtbar erscheinen wie hier: der Eindruck der gewaltigen, unter dem Aufgebote der ganzen Volkskraft durchfochtenen Geschehnisse liess sich ja nicht mehr verwischen! Nach einer Richtung wirkte die Niederlage freilich entscheidend: die Katastrophe von Marignano fuhr in die Machtbestrebungen der XIII Orte mit der Wucht des zerschmetternden Schlages hinein – während Frankreichs europäische Stellung zehn Jahre später eine Einbusse gleich der Pavierschlacht fast ohne dauernde Schädigung vertrug! Nicht sogleich, doch ohne weitere Versuche zu unternehmen, trat die Eidgenossenschaft seit 1516 in die Reihe der blossen Allianzkräfte zurück. Das Soldbündnis wurde wieder die Form ihrer Beteiligung an den Kämpfen der Zeit – wie es sie in den Jahrzehnten seit dem glücklichen Ausgange der Burgunderkriege gewesen war. Vier Jahre später aber unterband der Glaubensstreit dann vollends jede stärkere Betätigung nach aussen!

Je weniger der Bund indes seit den Siegen des Schwabenkrieges [1499] wieder zum Verteidigen seiner staatlichen Unabhängigkeit gezwungen wurde; je ausschliesslicher die militärischen Kräfte – die in Beschränkung ihm unvermindert geblieben waren – für den Dienst fremder Dynastien sich auslebten, desto höher steigt bei der Schätzung – mit all ihrer Ungebundenheit, mit ihren Fehlern – die letzte grosse Kampfperiode der alten Schweiz herauf. Wenn deren Unabhängigkeit trotz der konfessionellen Streitigkeiten nicht mehr ernstlich angetastet wurde; wenn Frankreich mit der verbündeten Macht, die ihm einen Teil seiner Heere stellte, annähernd auf dem Fusse der Gleichberechtigung verkehrte, so dankten die Orte solches Bewerten auch jetzt immer noch ihrer kriegerischen Kraft – aber mehr als der Gegenwart, in der man lebte, der Aureole, welche die gewaltigen Schlachten des ausgehenden 15., wie des beginnenden 16. Jahrhunderts um die Scheitel der friedliebenden Nachfahren woben! Die Niederlage von Marignano – welche die Unüberwindlichkeit des infanteristischen Schweizerheeres zerbrach – prägte sich dem Gedächtnisse von Mit- und Nachwelt doch vornehmlich durch den Heroismus des Rückzuges ein.»

Quelle: Ernst Gagliardi, Geschichte der Schweiz von den Anfängen bis zur Gegenwart. Umgestaltete und erweiterte Ausgabe, I. Band, Orell Füssli Verlag, Zürich 1934, S. 429-431

Roland Haudenschild

### Herausgegriffen

Beschaffung und Ausserdienststellung 2

### Buchbesprechung

Marignano 1515–2015 3

### Im Blickpunkt

Daniel Duerr gewinnt Gusto 14 4  
Beförderung des LG 3-14 für höh Uof 5

### Meldungen aus der Armee

Die Erneuerung unserer Luftwaffe 5  
Beförderungen im Offizierskorps 8  
Kasemengespräch mit Bundesrat Ueli Maurer 10  
23 Neue Generalstabsoffiziere brevetiert 11  
Verordnung über die Armeetierte 11

### SOLOG / SSOLOG

Wort des Zentralpräsidenten 13

### SFV / ASF

Wort des Zentralpräsidenten 14  
Delegiertenversammlung 2014 14  
Section Romande 15  
Sektion Nordwestschweiz 16  
Sektion Bern 16  
Sektion Graubünden 17  
Sektion Ostschweiz 21  
Sezione Ticino 22  
Sektion Zentralschweiz 22  
Sektion Zürich 22

### VSMK / ASCCM / ASCM

Aktuelles aus dem ZV 23  
Sektion Aargau 23  
Sektion Beider Basel 23  
Sektion Ostschweiz 24  
Sektion Rätia 24

### ALVA



### Titelbild

Impressionen vom Kochwettbewerb gusto14